

**SÜDZUCKER**



**1972/73**

**SÜDDEUTSCHE  
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT  
MANNHEIM**

**Bericht über das**

**Geschäftsjahr 1972/73**

**1. Juli 1972 bis 30. Juni 1973**

Grafik: Wolfgang Rabe, Weinheim  
Druck: Krusedruck Philippsburg

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
AUFSICHTSRAT . . . . .	4
VORSTAND . . . . .	5
TAGESORDNUNG . . . . .	7
BERICHT DES VORSTANDES	
Übersicht . . . . .	8
Verlauf des Geschäftsjahres 1972/73 . . . . .	9
Investitionen . . . . .	12
Beteiligungsgesellschaften . . . . .	13
Unsere Mitarbeiter . . . . .	13
Aussichten für das Geschäftsjahr 1973/74 . . . . .	15
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft . . . . .	18
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz . . . . .	22
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	27
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz . . . . .	28
Vorschlag für die Gewinnverwendung . . . . .	28
BERICHT DES AUFSICHTSRATES . . . . .	29
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1973 . . . . .	31
Gewinn- und Verlustrechnung 1972/73 . . . . .	33
SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre	35

## Aufsichtsrat

<b>Dr. h. c. Hermann J. Abs</b> Ehrevorsitzender	Kronberg/Taunus, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG
<b>Dr. Hans Feith</b> Vorsitzender	Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
<b>Dr. h. c. Hans Hege</b> stellvertretender Vorsitzender	Hohebuch bei Waldenburg, Domänenpächter, Ehrevorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V. (bis 18. Dezember 1972)
<b>Herbert Henzel</b> stellvertretender Vorsitzender	Bad Homburg v. d. H., Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG
<b>Dr. Adalbert Freiherr von Poschinger-Bray</b> stellvertretender Vorsitzender (seit 18. Dezember 1972)	Irlbach über Straubing, Landwirt, Vorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.
<b>Dr. Hans Braun</b>	Heilbronn, Mitglied des Vorstandes der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G. (seit 18. Dezember 1972)
<b>Werner Buch</b>	Grünstadt, Maschinenschlosser * (seit 2. Oktober 1972)
<b>Dr. Carl-Ernst Büchting</b>	Einbeck, Vorsitzender des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke
<b>Friedrich Donnerberg</b>	Bad Wimpfen, kaufm. Angestellter * (bis 18. Dezember 1972)
<b>Max Geiger</b>	München, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
<b>Herbert Greipel</b>	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker * (seit 18. Dezember 1972)
<b>Dr. Alfred Hetzel</b>	Stuttgart, stellv. Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH (bis 18. Dezember 1972)
<b>Walter Horn</b>	Oberhausen über Schwetzingen, Verlademeister * (seit 18. Dezember 1972)
<b>Dr. Gerd Müller</b>	Stuttgart, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Allianz Lebensversicherungs-AG
<b>Karl Reinecker</b>	Heidesheim über Grünstadt, Vorsitzender des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauvereine e. V. (seit 18. Dezember 1972)
<b>Rudolf Schneider</b>	Wallersdorf über Plattling, Mechaniker * (bis 18. Dezember 1972)
<b>Herbert Stadelmaier</b>	Hamburg, Erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *

\* von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

<b>Dr. Klaus O. Fleck</b> Ressort: Verkauf, Marketing, Planung	Mannheim (seit 1. Januar 1973)
<b>Dr. Helmut Kilpper</b> Ressort: Rüben, Futtermittel, Landwirtschaft	Weinheim/Bergstr.
<b>Dr. Bernhard Mumm</b> Ressort: Finanzen, Verwaltung	Mannheim
<b>Karl Oberheide</b> Ressort: Technik, Personal, Materialwirtschaft	Großsachsen/Bergstr.

# Tagesordnung

für die am Montag, dem 17. Dezember 1973, um 11.00 Uhr bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1972/73 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1972/73
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1972/73
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1973/74

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 210 vom 8. November 1973 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

In einer reibungslos verlaufenen Kampagne, die in den bayerischen Werken bis zu 115 Tagen und in den westlichen Werken bis zu 97 Tagen dauerte, wurden 4,49 Mio. t (3,94 Mio. t) \* Rüben verarbeitet und 634.000 t (581.200 t) Weißzucker erzeugt. Dieser konnte — ebenso wie die angefallenen 213.900 t (204.400 t) Melasse und 258.600 t (228.900 t) Schnitzel — voll abgesetzt werden.

Der Zuckerabsatz stieg auf 643.000 t (572.000 t) — vornehmlich aufgrund erhöhter Exporte. Der Umsatz erhöhte sich um 12,7 % auf 721 Mio. DM (639 Mio. DM).

Abschreibungen und Abgänge übertrafen seit Jahren zum ersten Mal die Zugänge im Sachanlagevermögen.

Die Zunahme der Personalkosten wurde durch eine weitere Verminderung der Anzahl der Mitarbeiter auf 3.477 (3.600) teilweise ausgeglichen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres haben wir das Werksgelände Worms verkauft und bis zur Schließung dieses Werkes im Jahre 1975 zurückgepachtet.

Gegen eine von der EWG-Kommission ausgesprochene Kartellbuße von 2,6 Mio. DM wurde Klage beim Europäischen Gerichtshof erhoben.

Im Zuge unserer Diversifikationsbemühungen haben wir im März 1973 die qualifizierte Mehrheit der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, erworben.

Die große Zuckererzeugung im Berichtsjahr und deren zügiger Absatz erlauben uns, eine Erhöhung der Dividende auf 9 DM (8 DM) je Aktie im Nennwert von 50 DM vorzuschlagen.

\* Die Zahlen in Klammern betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum.



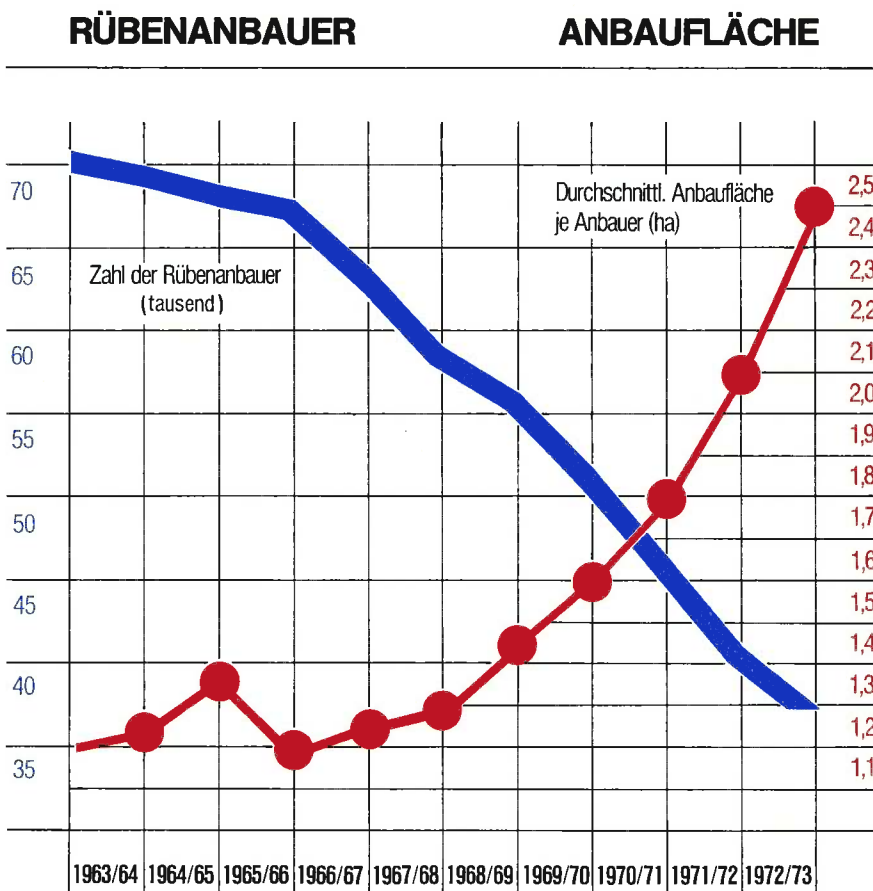
# Verlauf des Geschäftsjahres 1972/73

Da wir unseren Rübenanbauern wiederum vor der Aussaat die Abnahme aller erzeugten Rüben zusichern konnten, haben diese insgesamt 90.100 ha (83.200 ha) bestellt. Die Anbaufläche stieg insbesondere in den noch mit beträchtlichen Anbaureserven ausgestatteten bayerischen Einzugsgebieten und erreichte insgesamt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 8 %. Der seit längerer Zeit beobachtete Strukturwandel setzte sich fort. Die Zahl unserer Rübenanbauer verminderte sich um 4.000 auf 37.500. Die Durchschnittsanbaufläche erhöhte sich auf 2,41 ha (2,01 ha) Zuckerrüben pro Betrieb.

Anfängliche Wachstumsstörungen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse und Schädlingsbefall führten vornehmlich in Bayern zu Umbrüchen von knapp 6.000 ha, die allerdings erfolgreich neu bestellt werden konnten. Nach Überwindung dieser Schwierigkeiten entwickelten sich die Rübenbestände bis zur Ernte unter günstigen Voraussetzungen. Die Erntearbeiten selbst wurden durch optimale Witterungsverhältnisse wesentlich erleichtert.

Der Durchschnittsertrag erreichte 49,9 t (47,4 t) Zuckerrüben je Hektar und lag damit wiederum über den Erträgen der Vorjahre.

Die Entwicklung der Währungssituation blieb ohne direkte Auswirkung auf den Rübenpreis. Infolge einer geringfügigen Anhebung der EWG-Mindestpreise um 4 % erreichte in 1972/73 der Preis für Quotenrüben einschließlich Ausbeutevergütung und sonstiger Zuschläge DM 71,97/t (DM 71,86/t). Für insgesamt 1,22 Mio. t (0,89 Mio. t) Mehrrüben konnte nach Abzug der Produktionsabgabe ein Mehrrübenpreis von DM 55,13/t (DM 59,—/t) ausbezahlt werden.



Hektar-Ertrag	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73
Rüben . . . . . t	51,1	47,5	47,9	47,4	49,9
Zucker (Ausbeute) . . t	6,7	7,0	6,9	6,9	6,9

Die Rübenfrachten stiegen erneut durch die Anhebung der Bundesbahntarife.

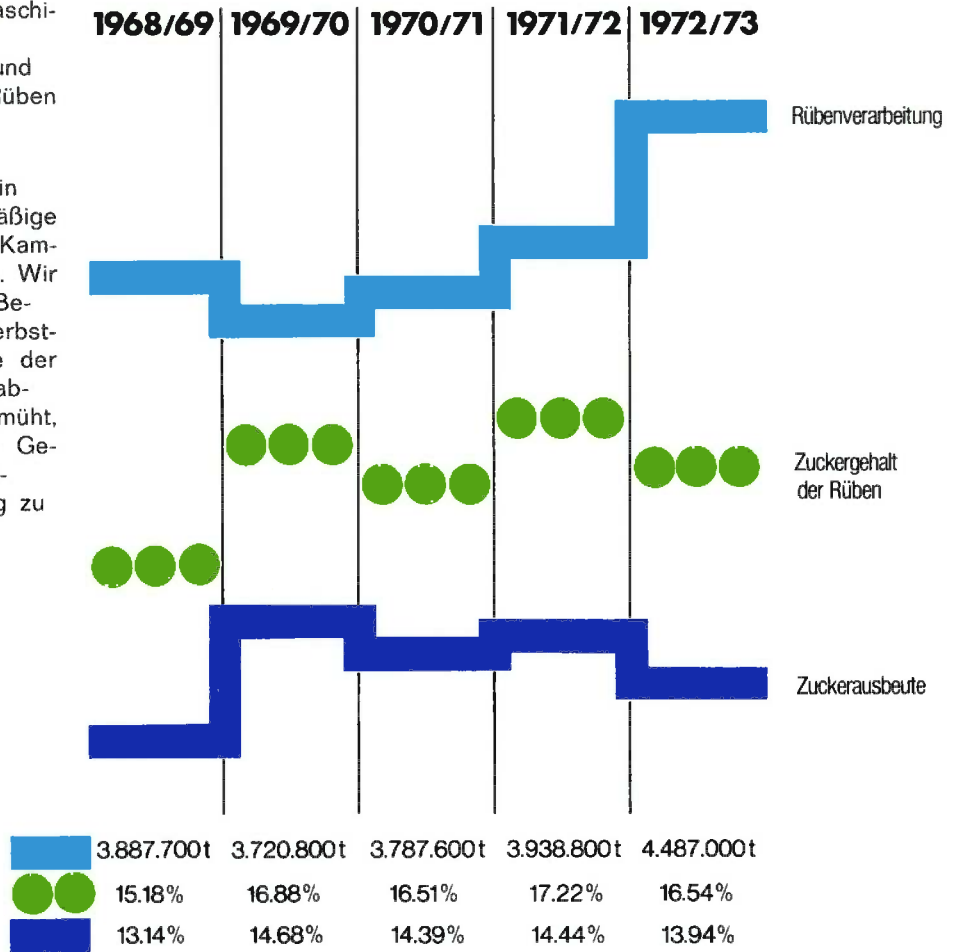
Die Gesamtkosten für den Rübenanbau einschließlich Frachten und Übernahmekosten betrugen 368 Mio. DM (323 Mio. DM).

Durch Stilllegung einiger kleinerer Stationen hat sich die Zahl unserer mechanischen Einrichtungen zur Rübenverladung geringfügig auf 434 (444) vermindert.

Wir haben unsere Bemühungen um Weiterentwicklung eines sechsstufigen Rübenvollernters fortgesetzt. Der Einsatz dieser Maschinen wird voraussichtlich auch Auswirkungen auf Verladung und Transport der so geernteten Rüben haben.

Unsere Rübenanbauer haben in gewohnter Weise durch planmäßige Anfuhr dazu beigetragen, die Kampagne erfolgreich zu gestalten. Wir danken insbesondere für die Bereitschaft, den Ablauf der Herbstarbeiten auf die Erfordernisse der gesamten Rübenorganisation abzustimmen. Wir haben uns bemüht, dieser Bereitschaft durch die Gewährung von Prämien für Wirtschafterschwernisse Rechnung zu tragen.

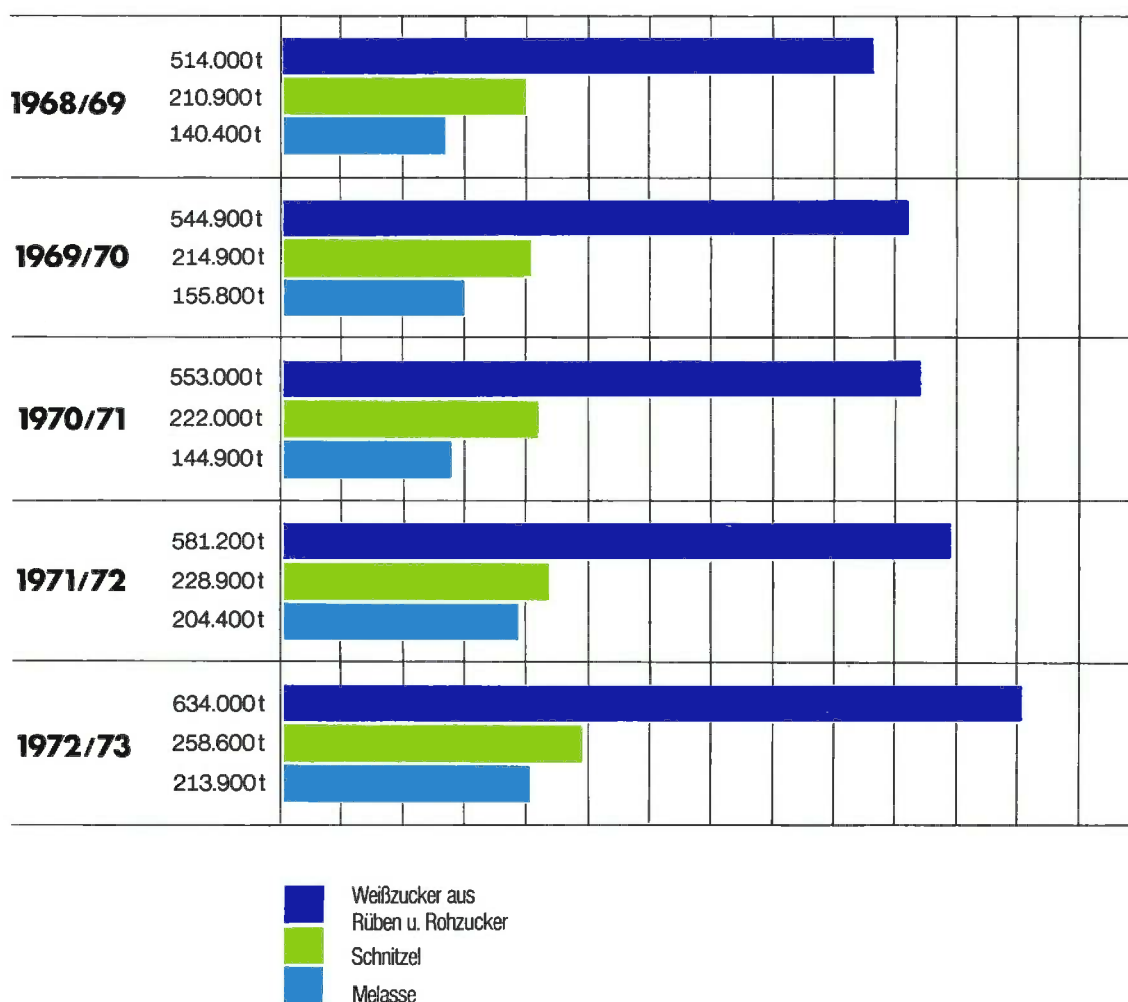
## RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



Der Kampagnebeginn der acht **Werke** unserer Gesellschaft lag zwischen dem 19. und 21. September 1972. Die Kampagne dauerte infolge der höheren Rübenmenge durchschnittlich 101 (96) Tage. Die bayerischen Werke Plattling und Regensburg arbeiteten bis Mitte Januar, während die westlichen Werke bereits in der dritten Dezember-Dekade die Kampagne beendeten. Die verarbeitete Rübenmenge betrug 4,49 Mio. t (3,94 Mio. t) und überstieg damit die Vorjahresmenge um 14 %. Die Tagesverarbeitung aller Werke erhöhte sich auf 44.200 t (40.900 t) Rüben.

Diese verteilt sich auf unsere Werke wie folgt:	1972/73 t	Vorjahr t
Groß-Gerau . . .	3.200	3.100
Offenau . . .	6.400	5.200
Offstein . . .	6.900	6.600
Plattling . . .	5.000	5.100
Rain . . .	6.800	6.000
Regensburg . . .	6.800	6.800
Waghäusel . . .	5.700	4.800
Worms . . .	3.400	3.300
<b>Südzucker insgesamt: . . . . .</b>	<b>44.200</b>	<b>40.900</b>

## ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



Bei einem Zuckergehalt von 16,54 % (17,22 %) ließen sich die Rüben im allgemeinen gut verarbeiten. Der Ausbeuteverlust betrug 2,60 % (2,78 %) und lag damit etwas unter dem Wert des Vorjahres, jedoch über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 2,22 %. Daß trotz der günstigen Wachstumsverhältnisse dieser hohe Ausbeuteverlust hin-genommen werden mußte, zeigt, welche Bedeutung in Zukunft der Rübenqualität beigemessen werden muß.

Es gab keine größeren Störungen im technischen Bereich, da auch alle Neuanlagen zufriedenstellend arbeiteten.

Der Zuckerabsatz stieg auf 643.000 t (572.000 t), vornehmlich aufgrund erhöhter Exporte.

Die Erlöse für Zucker folgten weitgehend der vom EWG-Ministerrat beschlossenen Erhöhung des Interventionspreises. Damit blieben die Erlösverbesserungen hinter den anhaltenden Kostensteigerungen zurück.

Denaturierungsprämien wurden auch in diesem Jahr nur für die Herstellung von Bienenfutterzucker gewährt.

Die größere Rübenmenge führte wiederum zu einem vermehrten Anfall an Schnitzeln und Melasse. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes für Schnitzel entsprach den Erwartungen, die Mehrmengen konnten zu befriedigenden Preisen exportiert werden. Da sich der Bedarf unserer Inlandskunden

# Investitionen

für Melasse weder auf dem Futtermittelsektor noch bei der industriellen Verarbeitung nennenswert steigern läßt, haben wir zusätzliche Absatzmöglichkeiten im Ausland genutzt. Die Preise für Schnitzel und Melasse befestigten sich im Zuge der allgemeinen Preisentwicklung für Futtermittel.

Die Getreideernte in unseren **landwirtschaftlichen Betrieben** reichte weder qualitativ noch quantitativ an die hervorragende Ernte des Vorjahres heran. Trotz der verbesserten Vieherlöse und der günstigen Verwertung des erzeugten Saatgutes konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Der Investitionsschwerpunkt im Berichtszeitraum lag im **Werk Groß-Gerau**. Bereits zur letzten Kampagne waren das Kraftwerk, die Filtration, die Zuckertrocknung und die Zuckerlagerung ausgebaut. Zur Kampagne 1973/74 werden der Erweiterungsbau des Rübenlagers, der Rübenwaschturm, die Bahnspritzung und das gesamte Zuckerhaus fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme dieser Teilbereiche der Fabrik wird allerdings noch nicht zu einer Erhöhung der Verarbeitungskapazität führen, da der für das nächste Jahr geplante letzte Bauabschnitt noch abgeschlossen werden muß.

Im **Werk Offstein** ist der neue Hochdruckkessel gut gelaufen.

Im **Werk Plattling** wurde für die Kampagne 1973/74 zur Erhöhung der Verarbeitungsleistung ein Extraktionsturm errichtet. Der Bau eines neuen 35.000 t-Zuckersilos ist so weit fortgeschritten, daß er ebenfalls in der Kampagne 1973/74 gefüllt werden kann.

Durch die Erhöhung von zwei Extraktionstürmen im **Werk Regensburg** soll die Verarbeitungskapazität um 400 t je Tag auf 7.200 t je Tag zur Kampagne 1973/74 gesteigert werden.

In den Werken Offstein, Regensburg und Plattling wurden weitere Mammutrotoren zur Belüftung der Abwasserstapelteiche eingesetzt, um den Erfordernissen des Umweltschutzes gerecht zu werden.

Die von uns im **Werk Rain** weiterentwickelten sechsheiligen Rübenvollernter haben in der Kampagne 1972/73 ihren ersten Einsatz gefahren und wurden aufgrund der bei diesem Einsatz gewonnenen Erkenntnisse verbessert. Insgesamt stehen zur Kampagne 1973/74 sieben dieser Rübenerntemaschinen zur Verfügung.

Die im Bereich des Werkes Offenau mit Zuschüssen des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg errichtete zentrale Saatgutanlage der **Landwirtschaftlichen Betriebsdirektion Offenau** hat mit der Aufbereitung des Wintergetreides aus der Ernte 1972 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Kapazität der Anlage und die Qualität der geleisteten Arbeit entsprechen in vollem Umfang den Erwartungen. Andere Saatguterzeuger haben ihr Interesse, die Anlage in steigendem Maße für die Lohnverarbeitung ihres selbst erzeugten Getreides zu benutzen, bekundet.

## Beteiligungs- gesellschaften

An der **H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover**, (Grundkapital 5 Mio. DM) haben wir im März 1973 einen Anteil von 83 % des Grundkapitals erworben. Angesichts des Bilanzgewinnes von 41 TDM verzichteten wir für das Geschäftsjahr 1972 auf eine Dividende. An die Minderheitsaktionäre wurde eine Dividende von 5 % für die Vorzugsaktien bzw. von 4 % für die Stammaktien gezahlt.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, (Beteiligung 25 %) erhöhte das Stammkapital um 4 Mio. DM auf 16 Mio. DM. Die Anteilsverhältnisse der Gesellschaft blieben dabei unverändert. In einer Kampagne von 100 (83) Tagen wurden in Ochsenfurt und Zeil aus 1,30 Mio. t (1,05 Mio. t) Rüben 194.000 t (176.000 t) Zucker erzeugt. Die gegenüber dem Vorjahr mengen- und qualitätsmäßig bessere Ernte überdeckte die Kostensteigerungen im Personalbereich und Rübenbeschaffungsbereich, so daß für das am 28. Februar 1973 abgeschlossene Geschäftsjahr 4 Mio. DM der neugebildeten Werkerhaltungsrücklage zugewiesen und eine Dividende von 18 % auf das erhöhte Stammkapital verteilt werden konnte.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mio. DM, Beteiligung 51,5%) hat auch 1972/73 ihre Aufgaben beim Zuckerabsatz im Inland erfolgreich erfüllt. Die Gesellschaft arbeitet satzungsgemäß ohne Gewinn.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mio. DM, Beteiligung 51,5 %) hat das im Eigentum der Gesellschaft stehende Verwaltungsgebäude in Oberursel, soweit es nicht durch die Südzucker-Verkauf GmbH genutzt wird, weitgehend an Dritte vermietet. Die Gesellschaft schloß in dem am 30. Juni 1973 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr mit einem geringfügigen Jahresfehlbetrag ab.

## Unsere Mitarbeiter

Durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen verringerte sich die Stammebelegschaft der Werke auf 2.724 (2.806) und die zusätzliche Kampagnebelegschaft auf 325 (370) Beschäftigte.

In den landwirtschaftlichen Betrieben nahm die Stammebelegschaft um 15 auf 295 (310) Arbeitskräfte ab, die Zahl der Aushilfskräfte stieg um 19 auf 133 (114) Personen.

### Beschäftigtengruppen

Facharbeiter . . . . .	39,9	40,9	29,1	27,1
Angelernte und Hilfsarbeiter . . . . .	31,6	32,2	27,8	27,4
Angestellte . . . . .	25,7	24,6	41,7	42,9
Lehrlinge . . . . .	2,8	2,3	1,4	2,6

Werke		Landwirtschaft	
1972/73	Vorjahr	1972/73	Vorjahr
in % der Stammebelegschaft			
39,9	40,9	29,1	27,1
31,6	32,2	27,8	27,4
25,7	24,6	41,7	42,9
2,8	2,3	1,4	2,6

Von den bei uns beschäftigten 184 (208) Gastarbeitern gehörten 79 zu der Stammebelegschaft und 105 zu der Kampagnebelegschaft bzw. den Aushilfskräften. Über die Hälfte der Gastarbeiter stammt aus Italien.

Der Altersaufbau unserer Belegschaft blieb mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 42,5 (42,4) Jahren nahezu unverändert.

### Altersaufbau

bis 20 Lebensjahre . . . . .	129	4,3
21 — 40 Lebensjahre . . . . .	1.125	37,3
41 — 60 Lebensjahre . . . . .	1.499	49,6
über 60 Lebensjahre . . . . .	266	8,8

Gesamt-Stammebelegschaft	
Personenzahl	%
129	4,3
1.125	37,3
1.499	49,6
266	8,8

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit hat sich auf 13,2 (12,8) Jahre erhöht.



In dem Berichtsjahr haben wir 3 Mitarbeiter für eine 50jährige Betriebszugehörigkeit, 17 Mitarbeiter für eine 40jährige Betriebszugehörigkeit, 32 Mitarbeiter für eine 25jährige Betriebszugehörigkeit im Rahmen einer Feierstunde geehrt.

Die Zahl der Betriebsunfälle konnte um 8 % gesenkt werden. Ein Wegeunfall verlief tödlich.

Für Löhne, Gehälter und Erfolgsvergütungen wurden 69,7 Mio. DM (66,7 Mio. DM) aufgewendet. Die tariflichen Löhne und Gehälter wurden in den Werken und der Hauptverwaltung mit Wirkung vom 1. April 1973 bei einer Laufzeit von 11 Monaten um 9,5 % angehoben. In den landwirtschaftlichen Betrieben wurden die tariflichen Bezüge ab 1. Januar 1973 bzw. 1. April 1973 im Durchschnitt um 10,4 % erhöht.

Der Aufwand für die gesetzlichen Sozialversicherungsabgaben hat sich auf 9,7 Mio. DM (8,7 Mio. DM) erhöht. Der Mehraufwand ergibt sich im wesentlichen aus der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze und der Erhöhung der Beitragssätze zur gesetzlichen Sozialversicherung.

Das **Südzucker-Unterstützungswerk** hat für Ruhegelder und Hinterbliebenen-Versorgung insgesamt 2,2 Mio. DM (2,1 Mio. DM) an 1.911 (1.809) Empfänger ausbezahlt. Zur teilweisen Deckung dieses Aufwandes haben wir ihm 1,0 Mio. DM (2,1 Mio. DM) zugewiesen.

Für zusätzliche Sozialleistungen, z. B. Zuschüsse für Werksverpflegung, Unterhalt der Erholungsheime, Beiträge zur Sammelunfallversicherung usw. wurden 1,5 Mio. DM (1,5 Mio. DM) aufgewendet.

Auch in diesem Jahr wurden unseren Mitarbeitern je zwei Südzucker-Aktien im Nennwert von 50 DM zu einem Vorzugskurs angeboten. Insgesamt haben 243 (235) Betriebsangehörige von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

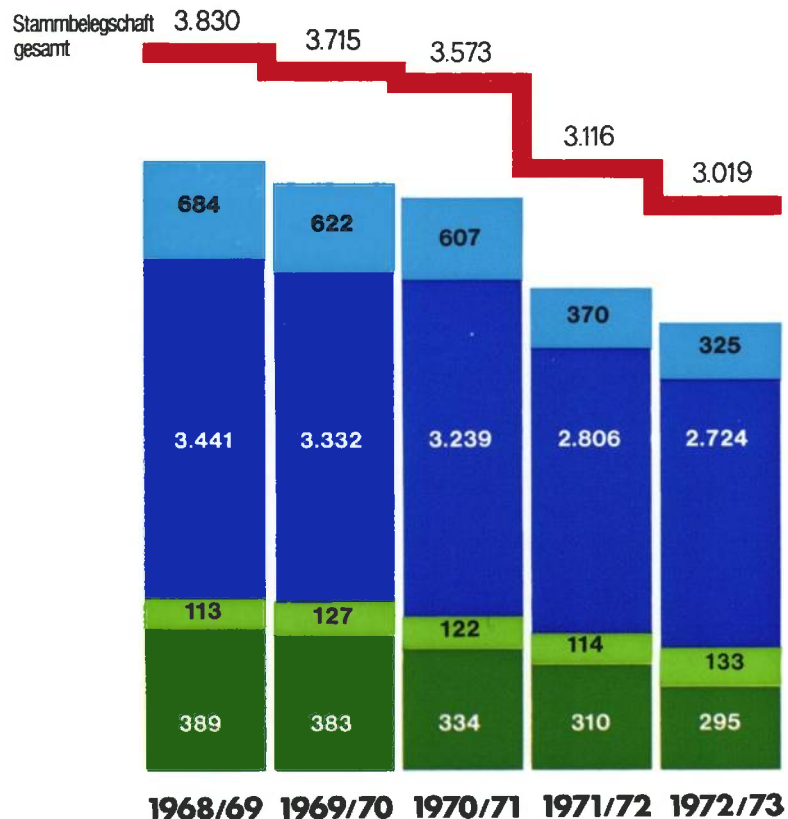
Unseren Mitarbeitern haben wir für den Eigenheimbau zinsgünstige Darlehen in Höhe von insgesamt 1,59 Mio. DM (1,23 Mio. DM) gewährt. In den letzten 10 Jahren haben wir durch Vergabe von Bau-

darlehen die Vermögensbildung von 322 Mitarbeitern gefördert.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, daß die vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates.

Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.

## BELEGSCHAFTSSTAND



■ Stammbelegschaft Fabrik  
■ Zusatzl. Kampagnebelegschaft  
■ Stammbelegschaft Landwirtschaft  
■ Aushilfskräfte

# Aussichten für das Geschäftsjahr 1973/74

Wir erwarten aus einer auf 95.600 ha gewachsenen Anbaufläche eine Rübenenernte von 4,85 Mio. t. Ursprünglich noch höhere Ernteaussichten wurden durch die lang anhaltende Trockenheit im Spätsommer vermindert.

Aufgrund der hohen Ernterwartungen haben die Werke in Bayern und Baden-Württemberg mit der Kampagne am 18./19. September 1973 begonnen, während die übrigen Werke erst am 25./26. September die Rübenverarbeitung aufnahmen. Der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben beträgt bisher 15,85 %. Die Weißzuckererzeugung schätzen wir auf 660.000 t. Es besteht zum ersten Mal die Möglichkeit, daß „C“-Zucker (über Höchstquote) erzeugt werden wird, der ohne Preisgarantie der EWG auf dem freien Weltmarkt abgesetzt werden muß.

Die bisherige gute Entwicklung des Zuckerabsatzes im Inland und das anhaltende Interesse aus dem Ausland lassen uns hoffen, das Absatzergebnis des Vorjahres wieder zu erreichen. Die Entwicklung im Export ist jedoch stark von schwer kalkulierbaren politischen Entscheidungen abhängig.

Die Erzeugung der Kampagne 1973/74 an Melasse und Schnitzeln ist zu einem erheblichen Teil vorverkauft.

Die Getreideernte des Jahres 1973 unserer landwirtschaftlichen Betriebe war gut durchschnittlich.

Der Umsatz der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, dürfte im Geschäftsjahr 1973 den Vorjahresumsatz in etwa erreichen. Das Ergebnis wird aber, da die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft sich noch nicht auswirken können, negativ sein. Der Geschäftsverlauf der anderen Beteiligungen, insbesondere der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, ist gut.

Im Geschäftsjahr 1973/74 werden wir das Ergebnis des Berichtsjahres nur dann erreichen können, wenn sich unsere Erwartungen über Kampagneverlauf und Export verwirklichen.



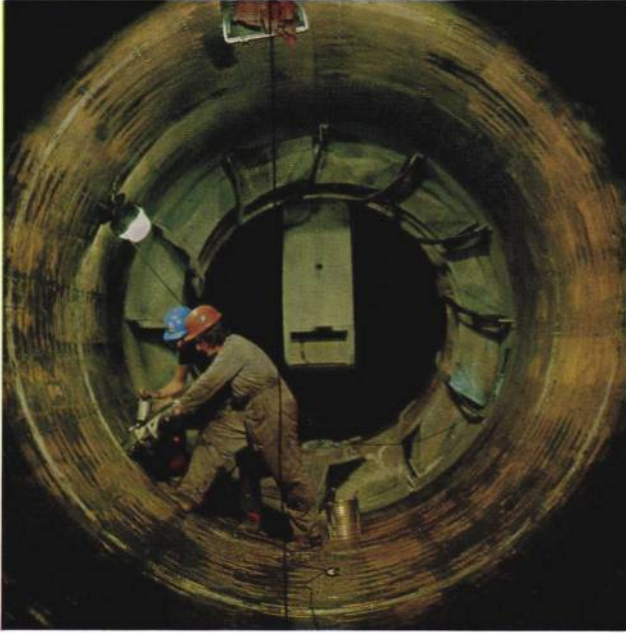
Das neue Zuckerhaus des Werkes Groß-Gerau



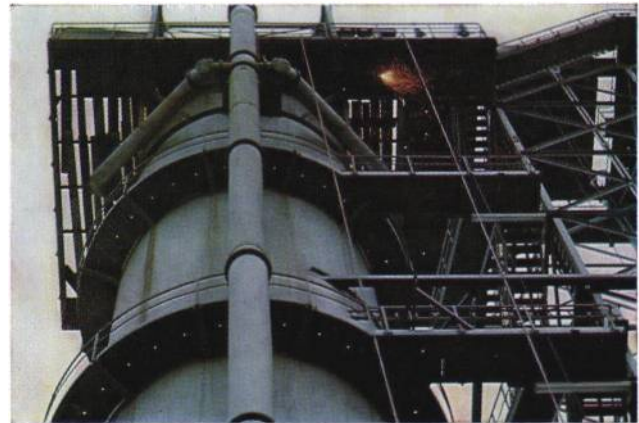
## Zwischen den Kampagnen







Wenn die letzte Rübe zu Zucker verarbeitet worden ist, beginnt für die Stammebelegschaft die Instandhaltungszeit. Jetzt heißt es, die in dreimonatigem Dauereinsatz teilweise stark angegriffenen Maschinen, Pumpen, Motoren und Behälter zu säubern, auf Schäden durchzusehen und für die neue Betriebszeit zu reparieren. Außerdem müssen Änderungen und Umbauten durchgeführt werden, die sich in der vergangenen Kampagne als notwendig erwiesen haben.



Dafür ist das volle handwerkliche Können unserer Schlosser, Schweißer, Elektriker und anderer Handwerksgruppen notwendig. In neun Monaten, die noch durch die Urlaubszeit verkürzt werden, muß alles wieder laufen und so instandgesetzt sein, daß die bevorstehende Rübenverarbeitungszeit störungsfrei ablaufen kann.

# Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

## WELTMARKT

Nach den bisherigen Schätzungen ist die Weltzuckererzeugung um 4,1 Mio. t auf 77,3 Mio. t gestiegen.

Da für den Verbrauch in 1972/73 eine Erhöhung um rd. 2,5 Mio. t auf 78,7 Mio. t angenommen wird, dürfte sich der Abbau der Bestände weiter fortgesetzt haben.

Die Produktionszunahme konzentrierte sich auf die wichtigsten Rohrzuckerländer. Brasilien war 1972/73 mit 6,2 Mio. t (5,6 Mio. t) wiederum der größte Rohrzuckerhersteller der Welt, Kuba steigerte die Erzeugung um 1,0 Mio. t auf 5,4 Mio. t. Die Notierungen an den Zuckerbörsen sind ein beredter Ausdruck der knappen Versorgungslage, obgleich währungspolitische und andere Faktoren auch eine Rolle spielen. Ende Juni 1972 lautete die Londoner spot-Notierung auf 58 £ je long ton, Ende Juni 1973 auf 98 £ je long ton. Um die Jahreswende

1972/73 und im Mai 1973 wurde sogar die 100 £-Marke überschritten.

Das Internationale Zuckerabkommen — dem die EWG bislang nicht angehört — läuft Ende 1973 aus. Die erste Konferenz über die Weiterführung bzw. Neuordnung dieses Abkommens fand im Frühjahr 1973 in Genf statt. Die zweite Verhandlungsrunde ist Mitte Oktober ergebnislos abgebrochen worden. Es ist weder ein Beschluß über die Fortsetzung des Abkommens gefaßt worden, noch konnte eine Einigung über die Neuregelung des Quoten- und Preissystems zwischen den Import- und Exportländern erzielt werden.

Dementsprechend dürfte auch die Neuordnung der 1975 auslaufenden EWG-Zuckermarktordnung noch auf sich warten lassen.

### Weltzuckererzeugung

Rübenzucker . . . . .	30.200	31.600	31.200
Rohrzucker . . . . .	42.600	41.600	46.100

### Weltzuckerverbrauch

1970/71	1971/72	1972/73 <sup>1)</sup>
in 1.000 t Rohwert		
72.800	73.200	77.300
74.600	76.200	78.700

Quelle: F. O. Licht, Weltzuckerstatistik<sup>1)</sup> vorläufig

## EUROPAISCHE WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

Die EWG-Zuckermarktordnung hat sich auch im fünften Jahr ihres Bestehens bewährt. Für die Öffentlichkeit äußert sich dies am sinnvollsten darin, daß Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln seit Jahren nicht erforderlich waren.

Die Agrarpreisbeschlüsse 1972/73 des EWG-Ministerrates brachten bei Zuckerrüben eine Preisanhebung um 4 % auf DM 64,71/t Rüben. Der Interventionspreis für Weißzucker der Kategorie II wurde demgegenüber nur um 3,23 % = DM 26,70/t auf DM 854,20/t Zucker erhöht. Die Fabrikationsspanne stieg um nur 2 % = DM 7,70/t Zucker. Diese Erhöhungen blieben weit hinter den Kostensteigerungen in den EWG-Ländern zurück, die schon seit Jahren in einer freiwilligen Enquête erfaßt werden.

Dank der fortdauernden Grenzausgleichsmaßnahmen hat sich die internationale Währungsentwicklung im Berichtsjahr im wesentlichen nicht nachteilig für unser Geschäft ausgewirkt. Die seit Frühjahr 1973 vorgenommenen Änderungen des Grenzausgleichssystems und die auf seine Abschaffung gerichteten Bemühungen bedeuten allerdings für die Zukunft eine Unsicherheit, aus der sich schwere Belastungen für die deutsche Zuckerwirtschaft ergeben könnten.

Im Verfahren der EWG-Kommission gegen 22 Gesellschaftern der europäischen Zuckerwirtschaft wegen angeblicher Verletzung der Wettbewerbsbestimmungen des EWG-Vertrages wurden Bußgeldbescheide über insgesamt ca. 9 Mio. Rechnungseinheiten = 33 Mio. DM erlassen. Auf unsere Gesellschaft entfallen davon 0,7 Mio. Rechnungseinheiten = 2,6 Mio. DM und auf die Südzucker-Verkauf GmbH 0,2 Mio. Rechnungseinheiten = 0,7 Mio. DM. Wir haben — wie die übrigen Betroffenen — beim Europäischen Gerichtshof gegen die

Entscheidung der Kommission Klage erhoben und die Aufhebung des Bescheides beantragt. Eine Entscheidung ist noch nicht ergangen.

Die statistische Situation der Zuckerwirtschaft der EWG zeigt die untenstehende Tabelle.

Für 1973/74 wird aufgrund einer erweiterten Anbaufläche und im ganzen günstiger Witterungsbedingungen wieder mit einer höheren Erzeugung als 1972/73 gerechnet.

Der EWG-Ministerrat hat im Rahmen seiner Agrarpreisbeschlüsse 1973/74 für Rüben und Zucker jeweils eine Erhöhung um 1 % beschlossen. Demzufolge erhöht sich der Mindestpreis für Zuckerrüben der Ernte 1973/74 um DM —,66/t auf DM 65,37/t und der Interventionspreis für Weißzucker der Kategorie II um DM 8,50/t auf

DM 862,70/t. Diese nur symbolische Agrarpreiserhöhung um 1 % deckt nicht entfernt die Kostensteigerungen in den EWG-Ländern.

Im Juli 1973 hat die EWG-Kommission dem Ministerrat Vorschläge für die künftige Gestaltung des Zuckermarktes vorgelegt. Angesichts der bestehenden und von allen Sachverständigen einschließlich der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) auch für die nähere Zukunft für wahrscheinlich gehaltenen Knappheit am Weltmarkt ist es unverständlich, daß die EWG-Kommission eine drastische Beschränkung der Zuckernerzeugung in der EWG für erwägenswert hält.

In den vergangenen Jahren hat die Nichtmitgliedschaft der EWG im Internationalen Zuckerabkommen dessen Funktion nicht beeinträchtigt.

Im Gegenteil, die Lieferungen aus der EWG in Drittländer trugen dazu bei, die internationale Versorgungslücke zu verkleinern. Die erwartete Verbrauchssteigerung — insbesondere in den Entwicklungsländern — läßt deutlich erkennen, daß die EWG-Länder ihre Erzeugungsmöglichkeiten ausnutzen könnten und auch bei einer Steigerung der Produktion in den Entwicklungsländern ein Andauern des Mangels am Weltmarkt wahrscheinlicher ist als eine Überschußlage. In diesem Rahmen kann auch den Interessen der Rohrohrzucker liefernden Commonwealth-Entwicklungsländer Rechnung getragen werden.

Zur EWG-Zuckermarktordnung ab 1975 schlägt die Kommission die Beibehaltung des Quotensystems vor, das sich in der Vergangenheit als ein geeignetes Instrument für eine Mengensteuerung und die Förderung der Spezialisierung unter angemessener Berücksichtigung der Interessen traditioneller Standorte der Zuckernerzeugung erwiesen hat. Die Funktionsfähigkeit der neuen Quotenregelung wird davon abhängen, daß man von realistischen Verbrauchsschätzungen und einheitlichen Maßstäben für die Aufteilung der Quoten ausgeht. Dabei muß die bewährte Verbindung zwischen Mengensteuerung durch eine Grundquote und ausreichender Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Entwicklung erhalten bleiben. Der deutschen Zuckerwirtschaft dürfen keine Belastungen daraus entstehen, daß sich die EWG bei Eintritt Englands praktisch verpflichtet hat, 1,4 Mio. t Zucker aus den Commonwealth-Entwicklungsländern weiter einzuführen, obwohl dieser zur Versorgung auch der erweiterten EWG nicht erforderlich ist. Derartige Lasten dürfen nicht allein einem Wirtschaftszweig aufgebürdet werden, sondern müssen als Entwicklungshilfe von der Allgemeinheit getragen werden.

	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch (Okt./Sept.)	Erzeugung im Verhält- nis zum Verbrauch
	1972	Weißzuckerwert 1972/73				
	1.000 ha	t/ha	1.000 t			%
Bundes- republik	333	6,08	1.750	2.042	2.158	94,6
Frankreich	415 <sup>1)</sup>	6,61 <sup>1)</sup>	2.400 <sup>2)</sup>	3.109 <sup>2)</sup>	1.880 <sup>2)</sup>	165,4
Italien	240	4,70	1.230	1.184	1.580	74,9
Niederlande	113	6,16	550	696	600	116,0
Belgien/ Luxemburg	101	6,11	550	617	350	176,3
„alte“ EWG	1.202	5,99	6.480	7.648	6.568	116,4
Großbrit.	179	4,95	900	886	2.594	34,2
Irland	34	4,42	150	157	145	108,3
Dänemark	56	5,63	290	315	248	126,6
erweiterte EWG	1.471	5,82	7.820	9.006	9.555	94,0

<sup>1)</sup> ohne franz. überseeische Departements

<sup>2)</sup> einschl. franz. überseeische Departements  
(Erzeugung: 384.000 t, Verbrauch: 25.000 t)



## BUNDESGBIET

Die Zuckerrübenanbaufläche war 1972 mit 333.000 ha um 4,6 % größer als im Vorjahr. Da jedoch der Rübenertrag mit 43,8 t/ha (45,5 t/ha) und der Zuckergehalt mit 16,06 % (16,95 %) unter den Vorjahreswerten blieben, erreichte die Zuckererzeugung aus Rüben 1972/73 mit 2,02 Mio. t (2,14 Mio. t) die Vorjahresmenge nicht.

Der Zuckerabsatz für die menschliche Ernährung im Inland blieb mit 1,99 Mio. t um 1,6 % unter der Vorjahresmenge. Da sich der Absatz an die chemische Industrie und die Vergällung zu Bienenfutterzucker geringfügig erhöhten, erreichte der Inlandsabsatz insgesamt 2,02 Mio. t (2,05 Mio. t).

Die Exportlieferungen erhöhten sich weiter auf 247.000 t (225.000 t), von denen 38 % in EWG-Länder und 62 % in Drittländer geliefert wurden. Die Entwicklung von Erzeugung und Absatz führte zum 30. Juni 1973 im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verringerung der Bestände bei Zuckerfabriken, Importeuren und der Interventionsstelle auf insgesamt rd. 694.000 t (786.000 t).



Blick in das Getreidelager der Saatgutaufbereitungsanlage Offenau.  
Reinigung, Sortierung, Beizung und Absackung des Getreides erfolgen vollautomatisch.

## Bilanz

Von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzerngeschäftsberichtes haben wir abgesehen, da hinsichtlich der H. W. Appel Feinkost-AG während des Berichtsjahres noch keine einheitliche Leitung im Sinne des § 329 AktG gegeben war.

Die Konsolidierung nach Jahren hoher Investitionen zur Neugliederung unserer westlichen Zuckerrfabriken hat die Bilanz zum 30. Juni 1973 geprägt. Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem Vorjahr nur um 6,3 Mio. DM = 1,2 % auf 545,5 Mio. DM zu, obwohl neben den Auswirkungen des anhaltenden Preisanstiegs bei Investitionsgütern und Verbrauchsstoffen eine Mehrheitsbeteiligung an der H. W. Appel Feinkost-AG erworben wurde und sich die sonstigen Finanzanlagen erhöhten.

Auf der Vermögensseite gingen Sachanlagen (∕ 2,9 %) und Vorratsvermögen (∕ 5,2 %) zurück, während Finanzanlagen (+ 259,2 %) sowie Liefer- und Leistungsfordernngen (+ 9,2 %) stiegen. Auf der Kapitalseite erhöhten sich Rücklagen (+ 3,8 %) und Rückstellungen (+ 30,5 %), die Verbindlichkeiten verminderten sich (∕ 11,8 %).

Die Zugänge im Anlage- und Umlaufvermögen von 72,5 Mio. DM wurden durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert.

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital blieb gegenüber dem Vorjahr mit 96 % unverändert.

Die im Jahresabschluß zum 30. Juni 1973 angewandten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden änderten sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Eine ausführliche Erläuterung der Rechnungslegungsgrundsätze haben wir im Geschäftsbericht 1970/71 gegeben.

# Aktiva

## ANLAGEVERMÖGEN

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verringerte sich im Berichtsjahr um 8,4 Mio. DM auf 280,2 Mio. DM.

Die **Zugänge** wurden im einzelnen auf Seite 12 erläutert. Sie waren mit 47,0 Mio. DM um 54,1 Mio. DM niedriger als im Vorjahr.

Die **Abgänge** betreffen Verkäufe nicht benötigter Grundstücke, Gebäude und Maschinen.

Das Sachanlagevermögen wurde im Berichtsjahr um insgesamt 53,9 Mio. DM abgeschrieben. Ohne Berücksichtigung der erfolgsneutralen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG blieben die **Abschreibungen** mit 43,2 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

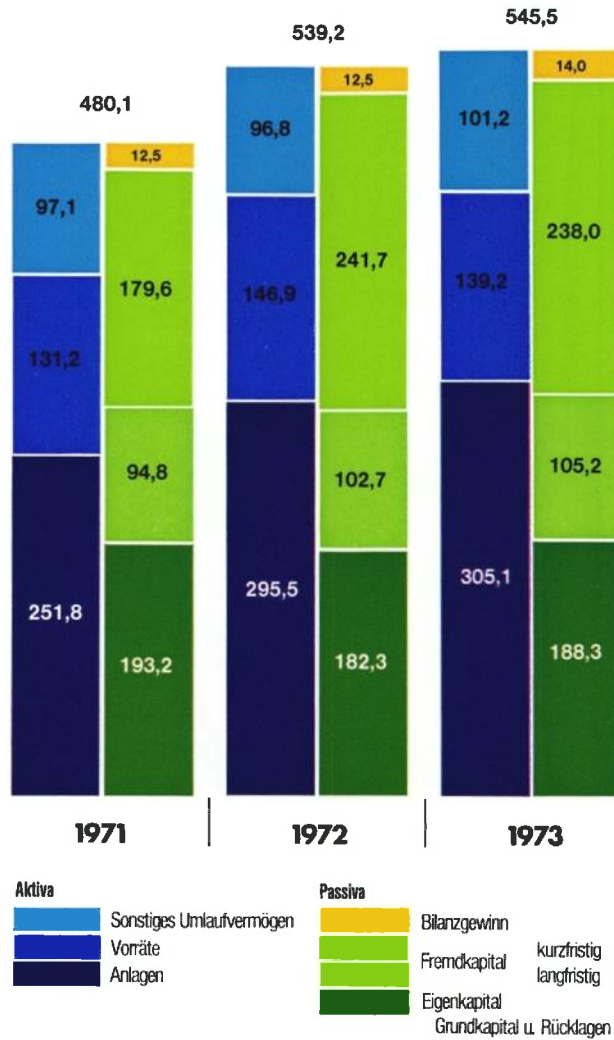
Den planmäßigen Abschreibungen wurden entsprechend unseren bisherigen Grundsätzen wiederum sämtliche steuerlichen Sonderabschreibungen zugerechnet. Diese setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	TDM
Abschreibungen nach § 6b EStG . . . . .	10.709
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung des Wassers nach § 79 EStDV . . . . .	197
Abschreibungen auf Forschungs- und Entwicklungsanlagen nach § 82d EStDV . . . . .	536
	11.442

Außerdem wurden stillgelegte Anlagen mit 198 TDM außerplanmäßig abgeschrieben. Auf Neuzugänge und Umbuchungen in 1972/73 wurden nachstehende Abschreibungen (einschl. Sonderabschreibungen) vorgenommen:

Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten . . . . .	8.038
Grundstücke mit Wohnbauten . . . . .	1
Grundstücke ohne Bauten . . . . .	2.801
Bauten auf fremden Grundstücken . . . . .	12
Maschinen und maschinelle Anlagen . . . . .	4.588
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	1.225
	16.665

## BILANZSTRUKTUR (in Mio.DM)



TDM

### Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** erhöhten sich durch die auf Seite 13 erläuterten Zugänge um 16,4 Mio. DM auf 16,9 Mio. DM.

Bei den **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren**, die mit 7,1 Mio. DM ausgewiesen werden, führte vor allem die Gewährung weiterer Wohnungsbau-darlehen an unsere Mitarbeiter zu einem Zugang von 1,9 Mio. DM. Diesem stehen Abgänge in Höhe der Tilgung entgegen.

### UMLAUFVERMÖGEN

#### Vorräte

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen einschließlich Waren** verminderten sich um 3,0 Mio. DM auf 13,8 Mio. DM wegen geringerer Bevorratung und niedrigerer Stich-tagsbewertung von Brennstoffen. Hinzu kam der Rückgang der Handelswarenbestände.

Aufgrund der günstigen Absatzlage nahmen die Vorräte an **unfertigen**

und **fertigen Erzeugnissen** um 4,7 Mio. DM auf 125,3 Mio. DM ab, obwohl die Herstellungskosten für Zucker und der Wert der stehenden Ernte der Landwirtschaft anstiegen. Besonders deutlich war die Be-standsabnahme bei Schnitzeln und Melasse mit 2,9 Mio. DM.

#### Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die **geleisteten Anzahlungen** in Höhe von 10,5 Mio. DM beinhalten im wesentlichen die Lieferung von Zuckerrübensamen an unsere Rübenanbauer, die erst mit der Zahlung des Rübengeldes 1973/74 verrechnet wird.

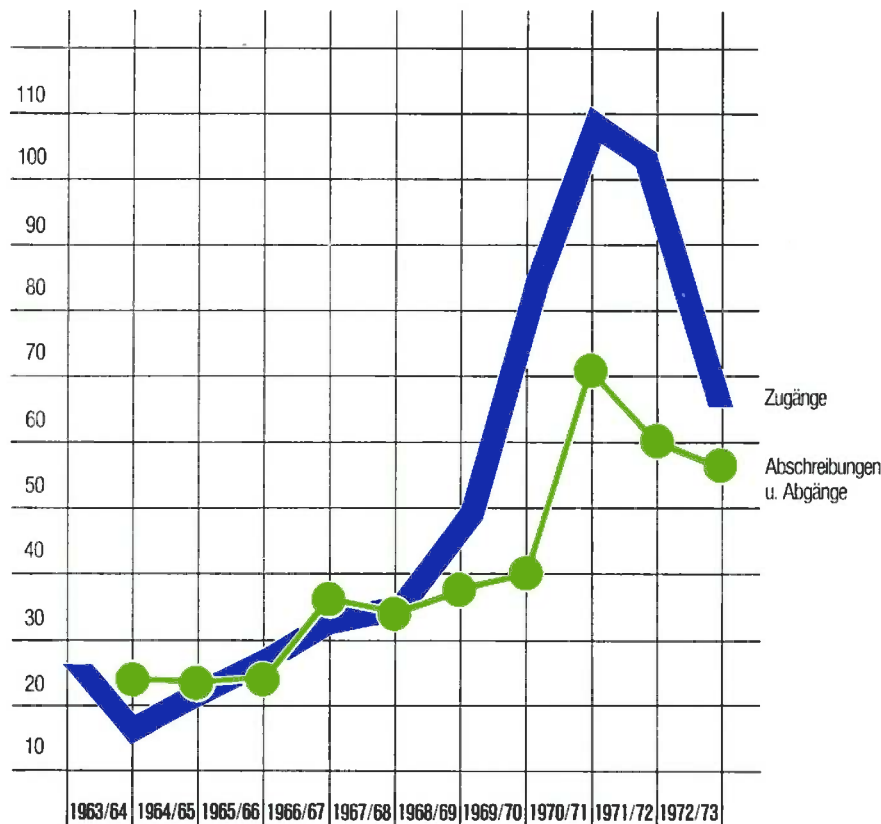
Der Erhöhung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 4,1 Mio. DM auf 49,1 Mio. DM liegt der verstärkte Zuckerexport gegen Ende des Geschäftsjahres zugrunde. Die in dieser Position enthaltenen Forderungen an die Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, ergeben sich ausnahmslos aus Zucker-geschäften.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** haben sich aufgrund von Stichtags-dispositionen um 2,2 Mio. DM auf 0,3 Mio. DM verringert.

Bei den **Wertpapieren des Um-laufvermögens** handelt es sich vor-nehmlich um Aktien sowie GmbH- und Genossenschaftsanteile. Die Abnahme um 0,4 Mio. DM auf 3,5 Mio. DM ist auf Abschreibungen zur Anpassung an niedrigere Kurs-werte zurückzuführen.

Die **Forderungen an verbundene Unternehmen** erhöhten sich um 1,4 Mio. DM auf 1,7 Mio. DM als Folge der Vergabe eines lang-fristigen Darlehens an die Zucker-fabrik Franken GmbH, Ochsenfurt.

### ANLAGEBEWEGUNG (in Mio.DM)





Die **sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von 31,9 Mio. DM umfassen überwiegend Restforderungen aus Grundstücksverkäufen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr steht im Zusammenhang mit Forderungen aus dem Verkauf des

Werksgeländes Worms. Andererseits sind Forderungen aus früheren Verkäufen planmäßig getilgt worden.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** von 2,9 Mio. DM sind neben den Disagioträgen für Schuldscheindarlehen vor allem zeitanteilig zu verrechnende Baukostenzuschüsse an landwirtschaftliche Verpächter erfaßt.

## FINANZSTRUKTUR

### Mittelherkunft

#### Innenfinanzierung

— Anlageabschreibungen und -abgänge . . . . .	71,0	43	60,3	39	56,1	62
— Vorräte . . . . .	6,2	4	—	—	7,7	9
— Flüssige Mittel . . . . .	—	—	3,0	2	2,6	3
— Offene Rücklagen . . . . .	4,0	2	4,0	2	6,0	7
— Sonderposten mit Rücklageanteil . . . . .	14,9	9	—	—	—	—
— Pensionsrückstellungen . . . . .	1,9	1	5,5	4	1,9	2
— Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk . . . . .	5,6	3	7,2	5	1,3	1
— Bilanzgewinn . . . . .	12,5	8	12,5	8	14,0	16

#### Außenfinanzierung

— Kurzfristiges Fremdkapital . . . . .	49,9	30	62,1	40	—	—
--	------	----	------	----	---	---

	1970/71		1971/72		1972/73	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
<b>Mittelherkunft</b>						
<b>Innenfinanzierung</b>						
— Anlageabschreibungen und -abgänge . . . . .	71,0	43	60,3	39	56,1	62
— Vorräte . . . . .	6,2	4	—	—	7,7	9
— Flüssige Mittel . . . . .	—	—	3,0	2	2,6	3
— Offene Rücklagen . . . . .	4,0	2	4,0	2	6,0	7
— Sonderposten mit Rücklageanteil . . . . .	14,9	9	—	—	—	—
— Pensionsrückstellungen . . . . .	1,9	1	5,5	4	1,9	2
— Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk . . . . .	5,6	3	7,2	5	1,3	1
— Bilanzgewinn . . . . .	12,5	8	12,5	8	14,0	16
	116,1	70	92,5	60	89,6	100
<b>Außenfinanzierung</b>						
— Kurzfristiges Fremdkapital . . . . .	49,9	30	62,1	40	—	—
	166,0	100	154,6	100	89,6	100
<b>Mittelverwendung</b>						
<b>Investitionen</b>						
— Sachanlagen . . . . .	109,1	66	102,3	66	47,0	52
— Finanzanlagen . . . . .	1,7	1	1,6	1	18,7	21
— Vorräte . . . . .	—	—	15,7	10	—	—
— Forderungen . . . . .	36,3	22	2,7	2	6,8	8
	147,1	89	122,3	79	72,5	81
<b>Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil</b> . . . . .	—	—	15,0	10	—	—
<b>Minderung von Fremdkapital</b>						
— Kurzfristig . . . . .	—	—	—	—	3,9	4
— Langfristig . . . . .	4,9	3	4,8	3	0,7	1
<b>Ausschüttung des Vorjahresgewinns</b> . . . . .	14,0	8	12,5	8	12,5	14
	166,0	100	154,6	100	89,6	100

# Passiva

## Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 78 Mio. DM.

Die durch Beschluß der Hauptversammlung am 19. Dezember 1967 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um 12 Mio. DM (genehmigtes Kapital) ist am 18. Dezember 1972 ausgelaufen.

## Rücklagen

Sowohl die **gesetzliche** als auch die **freie Rücklage** mit zusammen 46,3 Mio. DM veränderten sich nicht.

In die **Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung)** wurden aus dem Jahresüberschuß 6 Mio. DM (4 Mio. DM) eingestellt. Diese beträgt nunmehr 64 Mio. DM.

Die **Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** wurde um die auf das Berichtsjahr entfallende Tilgungsrate von 1,6 Mio. DM vermindert. Sie entspricht mit 10,4 Mio. DM dem Gegenwartswert am Bilanzstichtag.

## Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischer Berechnung um 1,9 Mio. DM auf 41,3 Mio. DM aufgefüllt. Hierbei wurde auch für einen Teil der Anwartschaften die mögliche Belastung aus der Anwendung sozialversicherungsrechtlicher Regelungen über die flexible Altersgrenze berücksichtigt.

Die **Rückstellung für Instandhaltung** für die durch den Kampagnebetrieb des Berichtsjahres bedingten, jedoch bis zum Bilanzstichtag noch nicht durchgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen un-

serer Zuckerfabriken erhöhte sich als Folge der Preissteigerungen bei Instandhaltungsmaterial und Fremdreparaturen sowie der Anhebung des Lohn- und Gehaltstarifes um 2,1 Mio. DM auf 17,6 Mio. DM.

In den **anderen Rückstellungen** wird den sonstigen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Ihre Aufstockung um 24,5 Mio. DM auf 63,2 Mio. DM beruht insbesondere auf der Bildung von Rückstellungen für Preiszuschläge auf Mehrrüben und für die von der EWG-Kommission verhängte Geldbuße sowie auf der Erhöhung von Rückstellungen für die Produktionsabgabe und für Steuern. Darüber hinaus umfaßt diese Bilanzposition Rückstellungen für die Erfolgsbeteiligung unserer Belegschaft, für Haftungsrisiken und andere ungewisse Verpflichtungen in steuerlich zulässiger Höhe.

## Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** wurden planmäßig um 1,0 Mio. DM getilgt. Sie betragen am Bilanzstichtag 13,1 Mio. DM.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk (SUW)** stiegen auf 34,6 Mio. DM, da das SUW uns 1,3 Mio. DM aus unserer Zuweisung bzw. aus der Veräußerung von Wertpapieren zur Verfügung stellen konnte.

Die gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. DM auf 34,3 Mio. DM erhöhten **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind in erster Linie auf die stärkere Inanspruchnahme von Frachtstundung zurückzuführen.

Die hohen Kosten der Diskontierung veranlaßten uns zum Abbau der **Wechselverbindlichkeiten** um 36,6 Mio. DM auf 0,2 Mio. DM.

Demgegenüber wurden die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 11,5 Mio. DM auf 107,1 Mio. DM erhöht. Insgesamt verminderten sich diese beiden kurzfristigen Schuldposten um 25,1 Mio. DM.

Die **erhaltenen Anzahlungen** verringerten sich um 2,0 Mio. DM auf 0,1 Mio. DM, da im Vorjahr von unseren Zuckerkunden erhöhte Anzahlungen wegen erwarteter Preiserhöhungen geleistet worden waren.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**, die gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. DM auf 4,0 Mio. DM abnahmen, handelt es sich vorwiegend um Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel.

Der Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 8,3 Mio. DM auf 16,4 Mio. DM beruht nahezu ausschließlich auf einer Änderung des Zahlungsmodus für die Produktionsabgabe.

## Haftungsverhältnisse

Das **Wechselobligo** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. DM auf 6,7 Mio. DM. Die zugunsten von verbundenen Unternehmen übernommenen **Bürgschaften** gingen um 2,9 Mio. DM auf 31,6 Mio. DM zurück.

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich im Berichtsjahr um 81,3 Mio. DM (+ 12,7 %) auf 720,8 Mio. DM.

Dagegen stieg die **Gesamtleistung** nur um 8,8 %, insbesondere aufgrund des Abbaues der Zuckerbestände. Sie weist damit die gleiche Steigerung wie im Vorjahr auf.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** nahmen um 36,8 Mio. DM auf 468,6 Mio. DM zu. Maßgeblich hierfür war das Ansteigen der Rübenenerbskosten aufgrund einer größeren Rübenmenge und des ab 1. Juli 1972 angehobenen Rübenpreises. Den höheren Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für fremde Instandhaltung standen geringere Aufwendungen für den Bezug von Handelswaren gegenüber.

Der **Rohertrag** stieg gegenüber dem Vorjahr um 21,3 Mio. DM (+ 9,4 %) auf 248,5 Mio. DM.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. DM auf 2,2 Mio. DM infolge des geringeren Umfangs kurzfristiger Geldanlagen.

Bei den **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens** beruht der Anstieg um 9,0 Mio. DM auf 11,7 Mio. DM zum großen Teil auf der Veräußerung der Grundstücke und Gebäude der Zuckerfabrik Worms.

Die **sonstigen Erträge** umfassen betriebsfremde Umsätze und andere Erträge. Die Erhöhung um 2,3 Mio. DM auf 6,9 Mio. DM ergibt sich im wesentlichen aus der Erstattung eines Teils der im Vorjahr abgeführten Produktionsabgabe.

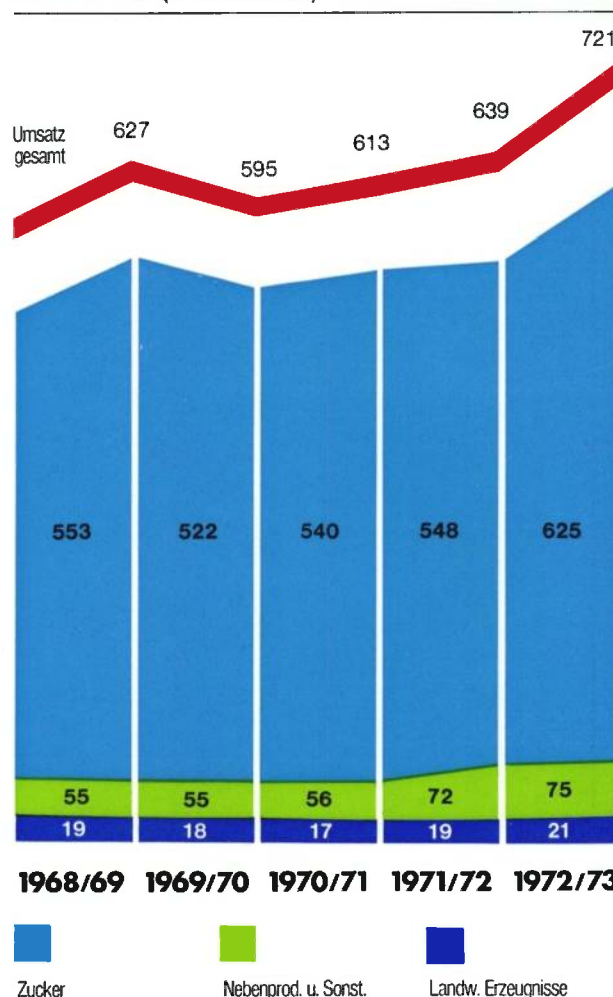
Die Erhöhung der **Löhne und Gehälter** sowie **sozialen Abgaben** um 4,0 Mio. DM (+ 5,4 %) auf 79,5 Mio. DM blieb aufgrund der Rationalisierungsmaßnahmen in ihrem Ausmaß unter dem Prozentsatz der Tarifierhebung.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** setzen sich hauptsächlich aus der aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen erforderlichen Auf-

stockung der Pensionsrückstellungen und aus der Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk von 1,0 Mio. DM zusammen. Alle Zuführungen erfolgten im Rahmen steuerlicher Möglichkeiten.

Über die Zusammensetzung der **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sach- und Finanzanlagen** wurde bereits im Bilanzteil (Seite 23) ausführlich berichtet.

**UMSATZ (in Mio. DM)**



## Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

## Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Laufende Erhöhungen der Kreditzinssätze im Berichtsjahr führten zu einem starken Anwachsen der **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen**, die mit 12,6 Mio. DM die Zinserträge um 10,3 Mio. DM übersteigen.

Die höheren **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** sind einerseits ertragsbedingt und enthalten andererseits größere Rückstellungen für noch ausstehende Grundsteuerforderungen und höhere Gewerbesteuern aus der Anhebung der Gewerbesteuer-Hebesätze.

In den **sonstigen Aufwendungen** ist außer den allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten insbesondere die Produktionsabgabe für den die Grundquote übersteigenden Teil der Zuckererzeugung enthalten. Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr von 5,9 Mio. DM stehen im Zusammenhang mit der vorsorglichen Berücksichtigung der von der EWG-Kommission verhängten Geldbuße sowie der Abbruchkosten von Gebäuden zur besseren Verwertung von Grundstücken aufgrund der Fabrik-schließungen.

Der **Jahresüberschuß** beläuft sich auf 18.480.764 DM. Der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden 1.559.236 DM entnommen, der Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung) 6.000.000 DM zugeführt. Der verbleibende **Bilanzgewinn** beträgt 14.040.000 DM.

Die genossenschaftliche Haftpflichtsumme beträgt 249.800 DM. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes belaufen sich für das Geschäftsjahr 1972/73 auf 701.940 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Umsatzsteuer auf 350.040 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstandes oder ihre Hinterbliebenen bezogen 436.580 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt.

Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilshaber des von der Süddeutschen Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eGmbH, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 14.040.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1973

### DER VORSTAND

**Dr. Fleck**                      **Dr. Mumm**  
**Dr. Kilpper**                    **Oberheide**

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen eingehend über die Lage der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und hierüber mit dem Vorstand beraten. Besonders behandelt haben wir die Kosten- und Ertragsentwicklung, das Investitionsprogramm und seine Finanzierung sowie die wirtschaftliche Lage der Beteiligungsgesellschaften. Anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 30. Juni 1973 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Wir haben von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Wir haben den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

In der Sitzung vom 18. Oktober 1972 haben wir Herrn Dr. rer. pol. Klaus O. Fleck (39 Jahre) mit Wirkung vom 1. Januar 1973 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ihm die Leitung des Ressorts Verkauf, Marketing und Planung übertragen.

Mannheim, den 15. Oktober 1973

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hans Feith  
Vorsitzender

**Bilanz**

**Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**Prüfungsvermerk**



	Stand am 1. 7. 1972	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1973	Stand am 30. 6. 1972
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
<b>Anlagevermögen</b>							
<b>Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	55.465.875	7.599.947	9.410.017	481.554	10.298.499	61.695.786	55.466
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.993.787	13.310	336.737	258.967	202.979	6.208.414	6.994
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	359.096	4.592.521	29.706	50.689	2.801.391	2.129.243	359
Bauten auf fremden Grundstücken	603.978	215.161	358.856	693	86.093	1.091.209	604
Maschinen und maschinelle Anlagen	195.404.680	18.058.169	13.874.897	664.711	38.309.039	188.363.996	195.405
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.347.034	2.083.076	6.435	28.835	2.199.742	3.207.968	3.347
Anlagen im Bau und Anzahlungen	26.227.675	14.464.224	23.343.174	27.771	—	17.320.954	26.227
Koessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	137.764	—	—	—	—	137.764	138
	288.539.889	47.026.408	—	1.513.220	53.897.743	280.155.334	288.540
<b>Finanzanlagen</b>							
Beteiligungen	540.009	16.404.131	—	—	24.999	16.919.141	540
Wertpapiere	690.652	399.000	—	—	100.000	989.652	690
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 4.409.889)	5.719.790	1.901.515*)	—	533.949	31.705	7.055.651	5.720
	6.950.451	18.704.646	—	533.949	156.704	24.964.444	6.950
	295.490.340	65.731.054	—	2.047.169	54.054.447	305.119.778	295.490
*) davon Zuschreibungen aus Aufzinsungen DM 14.677							
<b>Umlaufvermögen</b>							
<b>Vorräte</b>							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren					13.831.494		16.802
Unfertige Erzeugnisse					9.819.224		10.281
Fertige Erzeugnisse					115.518.501		119.793
					139.169.219		146.876
<b>Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>							
Geleistete Anzahlungen					10.504.720		10.258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM —,— an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 31.644.569)					49.081.102		44.959
Wechsel (bundesbankfähig)					—		159
Schecks					952		80
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben					615.866		387
Guthaben bei Kreditinstituten					313.747		2.495
Wertpapiere					3.466.090		3.898
Forderungen an verbundene Unternehmen					1.745.824		338
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen					680.000		600
Sonstige Vermögensgegenstände					31.928.685		30.440
					237.506.205		240.490
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> (davon Disagio DM 186.890)					2.852.240		3.234
					545.478.223		539.214

	Stand am 30. 6. 1973	Stand am 30. 6. 1972
	DM	DM
<b>Grundkapital</b>	78.000.000	78.000
<b>Offene Rücklagen</b>		
<b>Gesetzliche Rücklage</b>	38.257.966	38.258
<b>Andere Rücklagen</b>		
Freie Rücklage	8.000.000	8.000
Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung) (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 6.000.000)	64.000.000	58.000
	110.257.966	104.258
<b>Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe</b>		
Entnahme für das Geschäftsjahr	11.984.927	11.985
	1.559.236	—
	10.425.691	—
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Rücklage für Ersatzbeschaffung	21.292	21
Berichtigung gemäß § 7c EStG 1953	—	—
	21.292	21
<b>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>	261.550	156
<b>Rückstellungen</b>		
Pensionsrückstellungen	41.259.332	39.326
Rückstellung für Instandhaltung	17.620.370	15.547
Andere Rückstellungen	63.217.555	38.677
	122.097.257	93.550
<b>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)	1.171.803	2.440
Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 10.000.000)	11.965.590	11.724
Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 4.641.668	13.137.393	14.164
<b>Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk</b>	34.644.904	33.355
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.271.756	26.430
Wechselverbindlichkeiten	182.487	36.811
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.125.447	95.619
Erhaltene Anzahlungen	143.340	2.137
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.009.655	5.048
Sonstige Verbindlichkeiten	16.441.285	24.700
	162.173.970	190.745
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	418.200	500
<b>Bilanzgewinn</b>	14.040.000	12.480
<b>Wechselobligo</b>	6.720.810	( 8.858)
<b>Bürgschaften zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel</b>	31.644.569	(34.594)
<b>Lastenausgleichs-Vermögensabgabe</b>		
Gegenwartswert	10.425.691	(11.985)
Vierteljahresbetrag	513.075	( 513)
	545.478.223	539.214



**Südzucker im Zahlenspiegel  
der letzten 10 Geschäftsjahre**

# Gewinn- und Verlustrechnung 1972/73

	1972/73		1971/72
	DM	DM	TDM
Brutto-Umsatz	760.847.474		675.578
Umsatzsteuer	/ 40.092.999		/ 36.139
<b>Umsatzerlöse</b>		720.754.475	639.439
Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		/ 4.738.179	+ 17.209
		716.016.296	656.648
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 1.070.516	+ 2.332
<b>Gesamtleistung</b>		717.086.812	658.980
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		/ 468.621.048	/ 431.820
<b>Rohhertrag</b>		248.465.764	227.160
Erträge aus Beteiligungen	540.000		540
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	894.021		1.230
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.230.951		4.383
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	11.716.379		2.755
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	863.459		2.585
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	150		15.875
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 4.222.697)	6.915.494		4.624
		+ 23.160.454	+ 31.992
		271.626.218	259.152
Löhne und Gehälter	69.737.400		66.686
Soziale Abgaben	9.715.961		8.721
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.782.446		13.061
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	53.897.743		58.965
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	156.704		6
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	730.250		382
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	174.399		336
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.569.544		9.746
Steuern:			
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 27.131.549		20.217
Zuckersteuer	30.578.779		29.107
Sonstige Steuern	200.476		430
	57.910.804		49.754
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301		2.052
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	620		932
Sonstige Aufwendungen	39.417.282		33.522
		/ 253.145.454	/ 244.163
<b>Jahresüberschuß</b>		18.480.764	14.989
<b>Entnahme aus der Rücklage f. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe</b>		1.559.236	1.491
<b>Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Rücklage für Werk- erneuerung (Substanzerhaltung)</b>		/ 6.000.000	/ 4.000
<b>Bilanzgewinn</b>		14.040.000	12.480

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 9. Oktober 1973

**VEREINIGTE DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. C l e m m  
Wirtschaftsprüfer

H e ß  
Wirtschaftsprüfer

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT**

Der Vorstand

Dr. Fleck      Dr. Kilpper      Dr. Mumm      Oberheide

Mannheim, im Oktober 1973



Stamm- und Saisonbelegschaft		Produktion			Umsatz <sup>1)</sup>	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital <sup>2)</sup>		Fremdkapital			Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Kapitalstruktur <sup>4)</sup>	Deckungsgrad		Umsatzrendite <sup>7)</sup>			
Werke	Landwirtschaft	Rübenverarbeitung täglich	Zuckerzeugung gesamt	Zugänge		Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	Sonstiges Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen	kurzfristig	langfristig	davon eigengebildet	I <sup>5)</sup>				II <sup>6)</sup>					
Anzahl		1000 t			Mio. DM																	%/DM	%	
<b>1963/64</b>	5.213	832	35,7	3.561	534	559	18	24	153	116	54	72	41	164	32	9	13	18 %	35	75	95	3,2		
<b>1964/65</b>	4.998	750	36,6	3.470	507	527	23	23	153	176	51	72	47	215	32	9	13	18 %	32	78	99	3,6		
<b>1965/66</b>	4.871	636	38,4	2.729	401	569	28	24	157	110	48	72	51	151	29	10	12	16 %	39	79	97	7,7		
<b>1966/67</b>	4.597	624	39,6	3.524	514	534	34	37	154	168	47	72	51	184	49	13	13	18 %	33	80	112	6,0		
<b>1967/68</b>	4.444	544	40,2	3.534	504	573	36	35	155	176	69	78	84	147	66	21	13	18 %	44	112	155	5,8		
<b>1968/69</b>	4.125	502	40,5	3.888	514	627	50	38	167	143	52	78	92	105	68	28	16	9 DM + 1 DM	48	104	145	3,5		
<b>1969/70</b>	3.954	510	41,4	3.721	545	595	85	40	212	137	61	78	96	130	92	52	14	9 DM	42	82	126	2,8		
<b>1970/71</b>	3.846	456	40,8	3.788	553	613	111	71	252	131	97	78	100	180	95	60	12	8 DM	40	77	114	2,5		
<b>1971/72</b>	3.176	424	40,9	3.939	581	639	104	60	296	147	97	78	104	242	103	73	12	8 DM	34	62	96	2,3		
<b>1972/73</b>	3.049	428	44,2	4.487	634	721	65	56	305	139	101	78	110	238	105	76	14	9 DM <sup>3)</sup>	34	62	96	2,6		

<sup>1)</sup> Ab 1967/68 nach Abzug der Umsatzsteuer  
<sup>2)</sup> ohne Sonderposten mit Rücklageanteil  
<sup>3)</sup> Vorschlag

$$^4) \text{ Kapitalstruktur} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

$$^5) \text{ Deckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$^6) \text{ Deckungsgrad II} = \frac{(\text{Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$^7) \text{ Umsatzrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$$